

Das Straßenbahn-EKG warnt vor Rhythmusstörungen im ÖPNV

Wie sieht der Verkehr der Zukunft aus? Auf der Regionalkonferenz der Technologieregion Karlsruhe und der Metropolregion Rhein-Neckar gab es dazu jede Menge neuer Ideen



Die Zukunft der Mobilität nimmt Fahrt auf. Es gibt zahlreiche Ideen dazu, wie den autonom fahrenden Minibus „EVA-Shuttle“, der im Rahmen eines Forschungsprojekts in Karlsruhe unterwegs war. Foto: Uli Deck picture alliance/dpa

Straßenbahnen, die von unterwegs schon technische Probleme ans Depot melden, so dass bei ihrer Rückkehr der Ersatz gleich bereitsteht, selbstfahrende Roboter, die Pakete bis vor die Haustüre bringen oder neuartige Wohnquartiere, in deren Garagen die Transportmittel der Bewohner automatisch aufgeladen werden – zur Mobilität der Zukunft gibt es viele Ideen. Eines ist jetzt schon sicher: sie wird vielfältig und bunt.

Politiker, Wissenschaftler, Bürger und Unternehmer im Gespräch

Das wurde bei der sechsten Auflage der Regionalkonferenz der Technologieregion Karlsruhe (TRK) und Metropolregion Rhein-Neckar (MRN) sehr deutlich.

Sie stand unter dem Motto „Mobilitätswende in der kommunalen Realität“. In der Aktionshalle der Messe Karlsruhe wurden die Herausforderungen und die neuen Ideen für die

Mobilität der Zukunft mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Wissenschaft und Unternehmen beleuchtet.

Über 500 angemeldete Gäste hörten Vorträge und Diskussionsrunden über Erfolgsbeispiele aus den Kommunen. In anschließenden Fachrunden wurden einzelne Aspekte und Chancen für die Mobilität der Zukunft diskutiert.

Bündnisse sind aktuell wichtiger denn je.

Stefan Dallinger, Landrat des Rhein-Neckar-Kreises

Frank Mentrup, Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe und Aufsichtsratsvorsitzender der Technologieregion betonte, wie wichtig die regionalen Akteure für die Mobilität für morgen seien: „Für eine klimafreundliche Zukunft braucht es starke Partner vor Ort, die wir hier zum Glück haben. Die Zahl und Qualität der heutigen Beiträge sowie die großartige Resonanz der Besuchenden bestätigt die Technologieregion Karlsruhe in ihrer Vorreiterrolle im Bereich Mobilität.“

Stefan Dallinger, Landrat des Rhein-Neckar-Kreises und Vorsitzender des Verbandes Region Rhein-Neckar, zeigte sich überzeugt von der regionsübergreifenden Zusammenarbeit: „Bündnisse sind aktuell wichtiger denn je, daher pflegen wir diese Partnerschaft mit der TRK. Die regionenübergreifende Mobilität von morgen kann davon nur profitieren.“

Die Logistik auf der letzten Meile

Ein Highlight des Vormittags bildete ein Einblick in die Umsetzung der regionalen RegioWin30-Projekte, die vom Land Baden-Württemberg und der europäischen Union gefördert werden.

Ziel der Pilotprojekte ist es, die regionale Wettbewerbsfähigkeit durch innovative Mobilitätstechnologien zu stärken sowie neue Konzepte für Logistik auf der letzten und vorletzten Meile für die Region umzusetzen.

Einen weiteren Höhepunkt bildete die Verleihung des Future Mobility Awards. Mit diesem Preis werden internationale Start-ups für innovative und nachhaltige Mobilitätslösungen ausgezeichnet. Der Preis ging an das Unternehmen „Aircorn“, das nach Aussage der Jury ein „EKG für die Straßenbahn“, entwickelt hat, „um den ÖPNV-Infarkt zu verhindern“. So könnten zum Beispiel auch Reserve-Straßenbahnen im Depot künftig minimal vorgehalten werden und eine Fehleranalyse finde in kürzester Zeit statt.

Für die Jury war wichtig, dass das Start-up den Mehrwert für den ÖPNV in seinen Fokus gestellt hat: „Die Lösung bietet Verkehrsbetrieben die Chance, weniger ‚totes Kapital‘ in den Betriebshöfen stehen zu haben. Dies wird in Zeiten knapper Budgets immer wichtiger.“

[Karlsruhe-StadtVerkehrÖPNV](#)